

Max Jäger

Künstler und Freigeist

Max Jäger (1957-2016) wuchs inmitten von Kunst und Künstlern auf. Die elterliche Kunstgiesserei in Pfäffikon SZ bildete den Nährboden und zeitlebend den Schoss für sein künstlerisches Schaffen. Dank der frühen Auseinandersetzung mit seiner eigenen, erblühenden Kreativität sowie der Unterstützung durch den Vater und durch namhafte Kunstschaffende aus aller Welt, wurde Max Jäger bereits in jungen Jahren zu einem ernsthaften und ernst zu nehmenden Künstler. Er absolvierte eine Lehre als Kunstgiesser im väterlichen Betrieb, für den er zusammen mit seinem Bruder Karl schon als Fünfzehnjähriger die volle Verantwortung übernehmen musste, nachdem der Vater aufgrund einer Krankheit in seiner Arbeitsfähigkeit eingeschränkt war.

Der Drang zum «freien Tun»

1982 übernahmen die Brüder Jäger die Kunstgiesserei in dritter Generation. Für den mittlerweile fünfundzwanzigjährigen Max Jäger bedeutete dieser Schritt in die berufliche Selbständigkeit «die Möglichkeit zu freiem und unabhängigem TUN.» Dieser Drang zum «freien Tun» sollte ihn sein Leben lang inspirieren und motivieren, sein bildhauerisches, malerisches und zeichnerisches Können und Schaffen zu vervollkommen. Max Jägers kreatives Lebenswerk offenbart sich posthum als stetiger Entwicklungsprozess eines aussergewöhnlichen und kraftvollen Freigeists.

Künstler, Jäger und Fischer

Der Künstler Max Jäger – nomen est omen – war auch ein passionierter Jäger und Fischer, der sich für die Pflege der Umwelt und dem respektvollen und nachhaltigen Umgang mit dem Lebensraum auch politisch einsetzte. Natur und Kultur waren für ihn untrennbar verbunden, was sich unverkennbar in seinen Werken spiegelt.

Frühe Bronzefiguren scheinen organisch gewachsen, mit fülligen Rundungen und selbstbewusstem Ausdruck. Max Jägers wachsendes Interesse für die Naturwissenschaften prägte sein Schaffen mehr und mehr. Sein Wissensdrang, die Natur und ihre Prozesse verstehen zu wollen, ja, zu müssen, führte ihn schliesslich weg von der rein figurativen Darstellung hin zu einer abstrakten Auseinandersetzung mit dem Wesen Mensch. In raumgreifenden, mehrteiligen Werken wird Jägers Drang, den Menschen und seine Gedanken zu ergründen sichtbar und spürbar, wobei hier der menschliche Geist durchaus in der künstlerisch abstrahierten Darstellung von Gehirnen manifest wird. Auch mit seinen späten Bildern blieb Max Jäger der Naturwissenschaft treu. Weg von der Dreidimensionalität wandte er sich vertieft der Malerei zu, benützte dafür Objektträger für Mikroskope, kleine Glasplättchen, die er mit verschiedensten Mal- und Grafiktechniken bearbeitete. Die wenige Quadratcentimeter grossen Werke liess er auf ein Vielfaches vergrössern und auf Leinwand drucken. Diese seine letzten Werke faszinieren durch ihre ungewohnte Technik einerseits und ihre zarte, durchsichtige Farbgebung andererseits.

Das Lebenswerk des allzu früh und plötzlich verstorbenen Max Jäger ist beeindruckendes Zeugnis seiner von Energie und Neugier getriebenen Schaffenskraft.



Der Keil

Masse

Länge: 383 cm
Tiefe: 101 cm
Höhe: 83 cm

Der grosse Keil wird in der Länge breiter, liegt schwebend schwer auf seiner schmalen Seite. Er ruht gelassen und doch voller Kraft im Raum, den er mit treibender Kraft spaltet und sich gleichzeitig gegen diese Trennung stemmt.

Der mächtige Keil zwischen Menschen und Natur, ist je nach Ansicht oder Absicht sowohl Schutzwall, Schwelle oder Brücke.

Der Keil vermittelt durch seine Form kraftvolle Dynamik.

Zuwarten? Weitermachen? Neu ansetzen? Der Keil liegt bereit zwischen Sein und Werden, als dienendes Werkzeug und als starkes Zeichen. Er trennt die Frage von der Antwort.

Der Keil erlaubt uns, weiter zu kommen.



gemeinde
freienbach